

# Luxusproblem „Große Würfe“

## Management anpassen oder höhere Verlustraten akzeptieren?

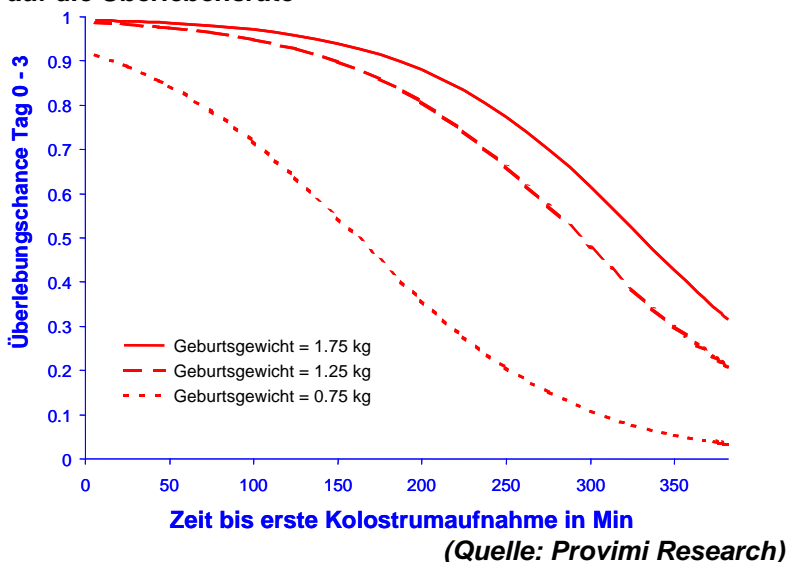
### Einführung:

Die Arbeit einiger Zuchtunternehmen in vergangener Zeit in Bezug auf gesteigerte Würfeigenschaften, zeigt nun Wirkung, wie auf vielen Ferkelerzeugerbetrieben zu sehen ist. Mit größeren Würfen wird zwangsläufig auch der Anteil Ferkel mit geringeren Geburtsgewichten innerhalb eines Wurfes größer, was entsprechender Behandlung bedarf. Wo also vor wenigen Jahren noch die geringe Anzahl lebend geborener Ferkel das Hindernis für 25 abgesetzte Ferkel waren, haben heute leider viele Ferkelerzeuger das Management noch nicht den großen Würfen angepasst, was sich in höheren Verlustraten widerspiegelt.

### Split suckling

Als erste Maßnahme sollte sich der Ferkelerzeuger angewöhnen, die ersten 6 Ferkel jeden Wurfes mit Farbspray zu kennzeichnen. Die zuletzt geborenen Ferkel weisen aufgrund der längeren Geburt häufig weniger Glykogenreserven auf, als die zuerst geborenen. Außerdem hatten die erstgeborenen Ferkel noch freie Auswahl an der „Milchbar“ und konnten somit schon genügend Kolostrum aufnehmen. Dieses einfache Hilfsmittel erleichtert dem Landwirt später die Entscheidung, welche Ferkel beim geteilten Säugen häufiger in den Genuss des Kolostrums kommen sollen.

### Einfluss des Geburtsgewichtes und der Kolostrumaufnahme auf die Überlebenschance



Das geteilte Säugen („split suckling“) ist bei derart großen Würfen unumgänglich geworden, da nicht nur kleine und spät geborene Ferkel gegen stärkere Wurfgeschwister um die besten Zapfstellen kämpfen müssen, sondern auch Sauen aller Altersklassen, mit mehr oder

weniger funktionstüchtigen Strichen (nicht zählbare Striche!!), zur Verfügung stehen. Sauen haben während und kurz nach der Geburt durchgehend Kolostrum und dieser Umstand muss dementsprechend genutzt werden. Vor allem vor dem Hintergrund, dass der Immunglobulingehalt von Stunde zu Stunde stark abfällt. In dänischen Praxisversuchen wurde festgestellt, dass bei 50 % der bis 12 Stunden nach der Geburt gestorbenen Ferkel zu geringe Immunglobulingehalte im Blut waren. Vor allem kleine Ferkel hatten Gehalte von < 10 mg Ig/ml Blut.

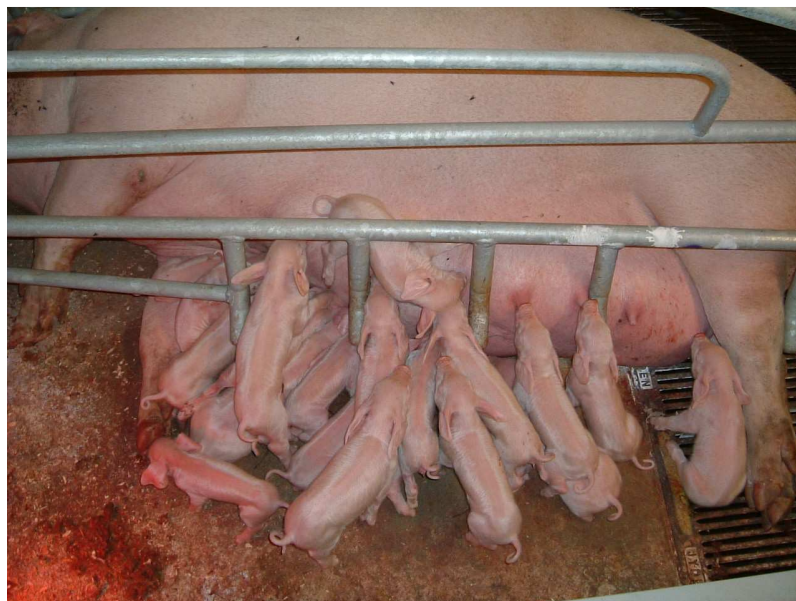
Um dem vorzubeugen, werden nach Abschluss der Geburt die ersten 6 Ferkel für ca. 2 Stunden mit einem Brett im Ferkelnest verkeilt oder in ein entsprechendes Behältnis (z.B. kleiner Plastikmaurerkübel) gesperrt, so dass die zuletzt geborenen Ferkel Kolostrum aufnehmen können. Danach dürfen wieder alle Ferkel 2 Stunden säugen und im Anschluss werden wieder die ersten 6 Ferkel weggesperrt, usw. Durch diese Maßnahme, am ersten Tag, kann die begrenzt zur Verfügung stehende Kolostralmilch auf alle Ferkel relativ gleichmäßig verteilt werden, bis z. B. eine geeignete Ammensau zur Verfügung steht.

### Aufzuchtleistung der Sauen und richtiger Wurfausgleich

Die so erreichte Vitalität der kleineren Ferkel sollte nun bis zum Absetzen gesichert bleiben. Folglich kommt man um einen richtig praktizierten Wurfausgleich nicht herum. Hier gilt grundsätzlich die Regel: *So viel wie nötig und so wenig wie möglich!* Bei den heute gefahrenen Mehrwochenrhythmen bleibt vielen Landwirten oft nur die Möglichkeit, innerhalb einer Abferkelgruppe, möglichst zeitnah eine akzeptable Wurfaufteilung vorzunehmen. Je größer eine Abferkelgruppe ist, desto mehr Auswahlmöglichkeiten bestehen und umso besser können die anfallenden Arbeiten gebündelt werden. Deshalb müssen in Zukunft größere Abferkelgruppen angestrebt werden, um diesem Umstand Rechnung zu tragen.

Viele Ferkelerzeuger haben zudem noch nicht realisiert, dass die Gesäuge- und Zitzenqualität bei jüngeren Sauen besser ist als bei älteren Sauen. Dieser Umstand sollte beim Wurfausgleich berücksichtigt werden. Bei in Deutsch-

land z. Zt. noch) üblichen Remontierungsraten von 40 % und Ø 5 Würfen Lebensleistung pro Sau, haben wir einen Anteil von mehr als 30 % Sauen im Bestand, die 6 Würfe und älter sind. Hier beginnt das zweite Problem, da diese Sauen oft nicht in der Lage sind, noch 10 Ferkel gleichmäßig aufzuziehen. Aufgrund der schlechteren Euterqualität, vor allem im letzten Euterdrittel (Stichwort: Chronische Mastitis), wächst der Wurf stärker auseinander, so dass unterschiedlich schwere Ferkel abgesetzt werden bzw. kleine Ferkel ganz verhungern müssen, wenn sie nicht ab- oder umgesetzt werden. Anhand der Leistungsdaten vorausgegangener Würfe (dafür müssen allerdings die Sauenkarten über den Sauen hängen) und dem äußeren



**Solche Würfe sind heute keine Seltenheit mehr**

Erscheinbild des Mammarkomplexes, wie Strichdicke, Strichlänge und dem Abstand der beiden Gesäugeleisten zueinander, können die richtigen Sauen für kleinere Ferkel ausgesucht werden, wofür in erster Linie 2. Wurf-Sauen in Frage kommen.

Die gleichen Daten sollten auch für eine ökonomisch sinnvolle Schlachtsauenselektion verwendet werden, damit leistungsschwache Sauen nicht den Aufzuchterfolg blockieren. Die entsprechende Remontierung muss also bei guten, wie auch bei schlechten Ferkelpreisen durchgezogen werden, wenn es für die Geldbörse auch manchmal hart wird. Viel härter wird es erst dann, wenn die Folgen einer unzureichenden Remontierung zeit versetzt zu Buche schlagen, was häufig bei guten Ferkelpreisen der Fall ist.

Ferkel sollten frühestens 12 Stunden nach der Geburt, also nach gesicherter Kolostrumaufnahme und spätestens 48 Stunden nach der Geburt, also bevor der Milchfluss nicht angesogener Striche versiegt und die Zitzenrangordnung festgelegt ist, umgesetzt werden.

Grundsätzlich sollten immer die stärksten Ferkel versetzt werden, da sie ein besseres Durchsetzungsvermögen im neuen Wurf haben als kleinere Ferkel. Wenn nun allerdings 10 kleine Ferkel an eine gute Ammensau versetzt werden müssen, weil sie bei ihren eigenen Wurfgeschwistern kaum Chancen haben, sollte damit einige Stunden gewartet werden, damit sich ein Milchdruck aufbauen kann und die Sauen die Ferkel besser annehmen.

### **Ferkelvitalität über Sauenfütterung**

Eine weitere Möglichkeit die Vitalität der Ferkel schon vor der Geburt zu verbessern, besteht in

der Fütterung der tragenden Sauen. Wenn die Sauen in der Tragezeit ein Futter bekommen, welches mit langkettigen, mehrfach ungesättigten Omega-3 Fettsäuren (z. B. aus Lachsöl) ausgestattet ist, kann die Vitalität der Ferkel verbessert werden. Sie sorgen u. a. für höhere Glykogenreserven in den Muskeln der Ferkel, die das kleine Ferkel mobiler machen und somit eine bessere und schnellere Kolostrumaufnahme ermöglichen können, was wiederum deren Vitalität und Immunität verbessert. Der Anteil lebensschwacher Ferkel verringert sich, Erdrückungsverluste werden minimiert und insgesamt können so die Saugferkelverluste abgesenkt werden.

Auf den gesamten Komplex der geburtsnahen Fütterung im Hinblick auf MMA einzugehen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Die weitgehende Beherrschung dieser Problematik ist jedoch Grundvoraussetzung für eine hohe (Lebens-)Leistung aller Sauen.

### **Fazit:**

*Die vorgestellten Managementmaßnahmen sind nur ein Auszug aus möglichen Maßnahmen zur Verringerung der Saugferkelverluste und damit Steigerung der Anzahl abgesetzter Ferkel. Der harte Wettbewerb mit den Holländern und Dänen zwingt uns mehr denn je, die Leistung auf dem Sauenbetrieb zu verbessern, um so die Kosten zu senken. Fakt ist, dass bei größeren Würfen einfach mehr Management und damit Arbeitsaufwendungen nötig sind, um 25 und mehr abgesetzte Ferkel realisieren zu können.*

Björn Markus  
Fa. Bröring, Dinklage